

## Uzwil als Zentrum wieder stärken

Das neue Agglomerationsprogramm sieht für die Gemeinde Verkehrsberuhigungen und einen besser zugänglichen Grüngürtel vor.

Dinah Hauser

Eine Aufforderung des Bundes veranlasste die Regio Wil dazu, Uzwil im neuen Agglomerationsprogramm verstärkt in den Fokus zu rücken. «Uzwil befindet sich wie Wil im Zentrum eines funktionalen Raumes und hat eine ähnliche Dichte wie Wil», sagt Anne Rombach, Geschäftsstellenleiterin der Regio Wil. Hier treffen die drei politischen Gemeinden Uzwil, Oberuzwil und Oberbüren aufeinander. Ortsgrenzen sind analog zur Stadt Wil mit den zwei Thurhauer Nachbargemeinden Rickenbach und Wilen – kaum erkennbar.

Da im Agglomerationsprogramm der dritten Generation vor allem das Zentrum in und um Wil berücksichtigt wird, sollen im Agglomerationsprogramm der vierten Generation, kurz AP4G, auch die ländlicheren Gemeinden vermehrt zum Zug kommen. Allen voran wird Uzwil als weiteres Zentrum gestärkt. Anne Rombach schickt voraus, dass die Massnahmen betreffend Uzwil im Dossier noch nicht vollständig aufgezeichnet seien. Die Gemeinde habe im Rahmen der Vernehmlassung angekündigt, weitere Massnahmen einzugeben und Projekte zu konkretisieren. Trotzdem lohnt sich ein Blick in das AP4G, schliesslich stellt es eine Zukunftsvision dar und gibt einen Ausblick auf die anstehende Ortsplanungsrevision. Schwerpunkte beider Verfahren ist indes die innere Verdichtung.

### Ein neues Aggloprogramm ist eine Fortschreibung der Bisherigen

Viele der Massnahmen, welche die Gemeinde Uzwil und die Umgebung betreffen, sind bereits seit der zweiten oder der dritten Generation Teil der Programme. Es sind jene, die im Verlauf weiterentwickelt wurden. So sind etwa die Verkehrsberuhigung (seit AP2G) oder die Aufwertung der Gebiete in Bahnhofsnähe (seit AP2G) wieder mit dabei. Auch die Personenunterführung im Norden des Bahnhofs (seit AP3G) ist weiterhin in Planung. Bisher merkt der Bürger allerdings wenig davon; konkrete Realisierungen stehen noch aus. Denn Projekte dieser Ausmasse benötigen oftmals eine längere Umsetzungszeit, zumal vorgängig umfassende Abklärungen sowie Machbarkeitsstudien gemacht werden müssen.

### Grüngürtel als Spiegel der Uzwiler Entwicklung erhalten

Neu hingegen ist mit dem AP4G die Freiraumplanung Grüngürtel. Dieser liegt zwischen Niederuzwil und Uzwil. Das Gebiet sei ein Spiegel der Uzwiler Entwicklung, heisst es im Massnahmenband. «Die erste Industriellendynastie Naef inszenierte am südwestlichen Dorfrand von Niederuzwil öffentlichen Raum und integrierte in eine parkartige Umgebung oberhalb ihrer Fabrik Wohnvillen, Schulhaus und Kirche.» Mit der Industrialisierung entstand das neue Dorf Uzwil und wuchs Richtung Niederuzwil. Der Grüngürtel habe in dieser Entwicklung den Respektabstand der Dörfer gebildet. Der Grünraum sei jedoch stark segmentiert und nur eingeschränkt erschlossen. Dies soll sich in Zukunft ändern, die Gemeinde möchte das Gebiet als zusammenhängende, parkartige Grünfläche erlebbar machen.

Bis 2022 soll gemäss AP4G ein Masterplan erarbeitet werden, der aufzeigt, wie der Grüngürtel zu gestalten ist. Unter anderem wird abgeklärt, wie das Gebiet auszustatten ist, etwa mit Sitzgelegenheiten und Spiel- und Bewegungsflächen. Weiter soll in der Ausge-



Die Bahnhofstrasse in Uzwil soll zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums neu gestaltet werden. Die Federführung liegt beim Kanton.

Bild: Dinah Hauser

staltung die Geschichte des Ortes erzählt werden. Konkrete Massnahmen sollen dann bis 2024 vorliegen, die Umsetzung steht ab 2025 an.

Insgesamt investiert die Gemeinde Uzwil viel in die Siedlungsentwicklung und den Langsamverkehr. «Andere Gemeinden tun dies zwar auch, aber weniger im Kontext der Agglomerationsprogramme», sagt Rombach.

### Attraktivität der Zentren mit gezielten Massnahmen steigern

Ziel über das ganze AP4G im Grossraum Wil ist die Stärkung der Zentren. Laut Anne Rombach soll dies unter anderem durch Verkehrsberuhigung erreicht werden. In Uzwil betrifft dies etwa die Neugestaltung der Bahnhofstrasse, bei welcher der Kanton die Federführung hat. Aber auch die kommerzielle Nutzung soll dem Zentrum

zu neuem Wind verhelfen. Allerdings konkurrieren sich hier zwei Ziele: Zum einen soll der Binnenverkehr reduziert werden. Zum anderen sollen Einkaufszentren zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums vermehrt wieder in die Ortsmitte geholt werden, was aber Mehrverkehr zur Folge hätte.

Anne Rombach bestätigt den Clinch. «Studien sollen zeigen, wie die Ziele möglichst gut miteinander vereinbar sind.» Derzeit nimmt man an, dass kürzere Wege und eine bessere Erschliessung mit ÖV – welche im Ortszentrum besser machbar ist – die Hürden senken, zu Fuss oder mit dem Velo einkaufen zu gehen. Rombach sagt weiter: «Man muss den Wocheneinkauf vom Shoppingbummel unterscheiden.» So würden Personen den Wocheneinkauf, welcher oft grösser ausfällt, eher mit dem Auto erledigen,

während Shopping eher mit Langsamverkehr verbunden werde.

### Augartenkreuzung ist kein Thema im 4. Aggloprogramm

Im AP4G sind die Augartenkreuzung und der Autobahnanschluss kein Thema. «Diese werden mit Massnahmen der zweiten und dritten Generation abgedeckt und realisiert.» Laut Rombach sind hier der Kanton und die involvierten Gemeinden Uzwil und Oberbüren im Prozess der Lösungsfindung. Was zusätzlich neu im AP4G angegangen werden soll, ist die nahe liegende Kreuzung Gupfen-/Sportstrasse, welche ebenfalls stark befahren ist. Einerseits bedeute die aktuelle Situation ein Risiko für den Langsamverkehr, andererseits eine Behinderung im Verkehrsfluss. Dieses Projekt ist Teil der Umgestaltung der Gupfenstrasse, wird aber we-

gen der Dringlichkeit vorgezogen, wie es im Dokument heisst. Unter anderem ist hier auch ein Radweg geplant. Weitere Details sollen folgen.

Überhaupt sind in der Umgebung einige Massnahmen zur Verbesserung der Netze für den Fuss- und Veloverkehr geplant. Laut Rombach konzentriert man sich auf die Achse Wil-Uzwil-Gossau. «Die Zentren sollen gut und sicher mit dem Velo oder zu Fuss erreichbar sein», formuliert Rombach das übergeordnete Ziel, den motorisierten Individualverkehr zu Berufs- und Freizeit Zwecken zu reduzieren. In diesem Zusammenhang sollen auch Abklärungen für Taktverdichtungen des ÖV gemacht werden. Derzeit ist ein 15-Minutentakt nur auf der Strecke Oberuzwil-Uzwil-Oberbüren realisiert.

Laut Anne Rombach gibt es nicht die eine Massnahme, um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Alleine den ÖV attraktiver zu gestalten oder ein Parkraummanagement zu erstellen, reicht demnach nicht. «Das Mobilitätsverhalten zu beeinflussen, ist mitunter eine schwierige Aufgabe», sagt Rombach. Nicht nur der Staat und die Gemeinden müssten mitziehen. «Es ist wichtig, dass wir auch Unternehmen mit ins Boot holen und die Bevölkerung sensibilisieren.» So gebe es etwa Unternehmen, welche die Firmenparkplätze kostenpflichtig zur Verfügung stellen oder sich gar an einem ÖV-Abonnement beteiligen.

Auch Naherholungsgebiete sollen besser erschlossen werden, etwa die Felsegg. Hier sind mehrere Teilprojekte geplant: ein Fussweg zwischen Gillhof und der Brücke Brübach, eine Brücke über die Thur zwischen Gillhof und der Abwasserreinigungsanlage sowie eine Quermöglichkeit auf der Felseggstrasse mittels Insel.

### Hinweis

Das Agglomerationsprogramm vierter Generation ist bis zum 4. Dezember in der öffentlichen Vernehmlassung. Sämtliche Unterlagen sind einsehbar unter: [www.regio-wil.ch/projekte](http://www.regio-wil.ch/projekte)

### Vision Grüngürtel Uzwil

